



**PFS**  
Heinersdorf

***Forschung mit, nicht über uns!***

Aufbau einer **Praxisforschungsstelle**  
**für Lebensmodelle im Alter auf dem Land**  
im brandenburgischen Heinersdorf seit 2020



# *Forschung mit, nicht über uns!*



## Themenfelder:

- Tätigkeitsmodelle 65+,
- Austausch von Hilfe, Unterstützung, Anregung zwischen den Generationen
- solidarisches Wohnen 55+,
- Mobilität
- digitale Werkzeuge zur Vernetzung und Alltagsgestaltung,
- neue Versorgungsstrukturen,
- Gesundheitsförderung und Pflege,
- Umnutzungskonzepte für Gebäude und Höfe etc.,
- Zusammenarbeit mit polnischen Partnern zu o.g. Themen insbesondere unter Berücksichtigung des grenzübergreifenden Potenzials

# Projekte



Studierendenprojekt  
„Design Thinking“  
mit ASH Berlin  
2020







# Alterperimentale

## Alter-Peripherie-Experiment

Soziotechnische Innovationen und sozialräumliche Experimente zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen in der deutsch-polnischen Grenzregion

Annegret Huth & Erik Hofedank | 12.04.2024 | Heinersdorf



# Initialer Kreis der Alterperimentale...



- Soziale Dienstleistungen
- Lokale Wissenskulturen
- Teilhabe und Kohäsion

Prof. Dr. Alexandra Retkowski  
BTU FG Soziale Dienstleistungen  
für strukturschwache Regionen



- Regionale Transformation
- Ländliche Entwicklung
- Sozial-ökologische Innovationen

Prof. Ludger Gailing,  
Sunna Kovanen M.A.

BTU FG Regionalplanung



- Partizipative Planung
- „Leben, Lernen, Wirken im Alter auf dem Land“
- Gartentherapie für Ältere

Annegret Huth  
Praxisforschungsstelle  
Heinersdorf, Lausitzer  
Perspektiven e.V.

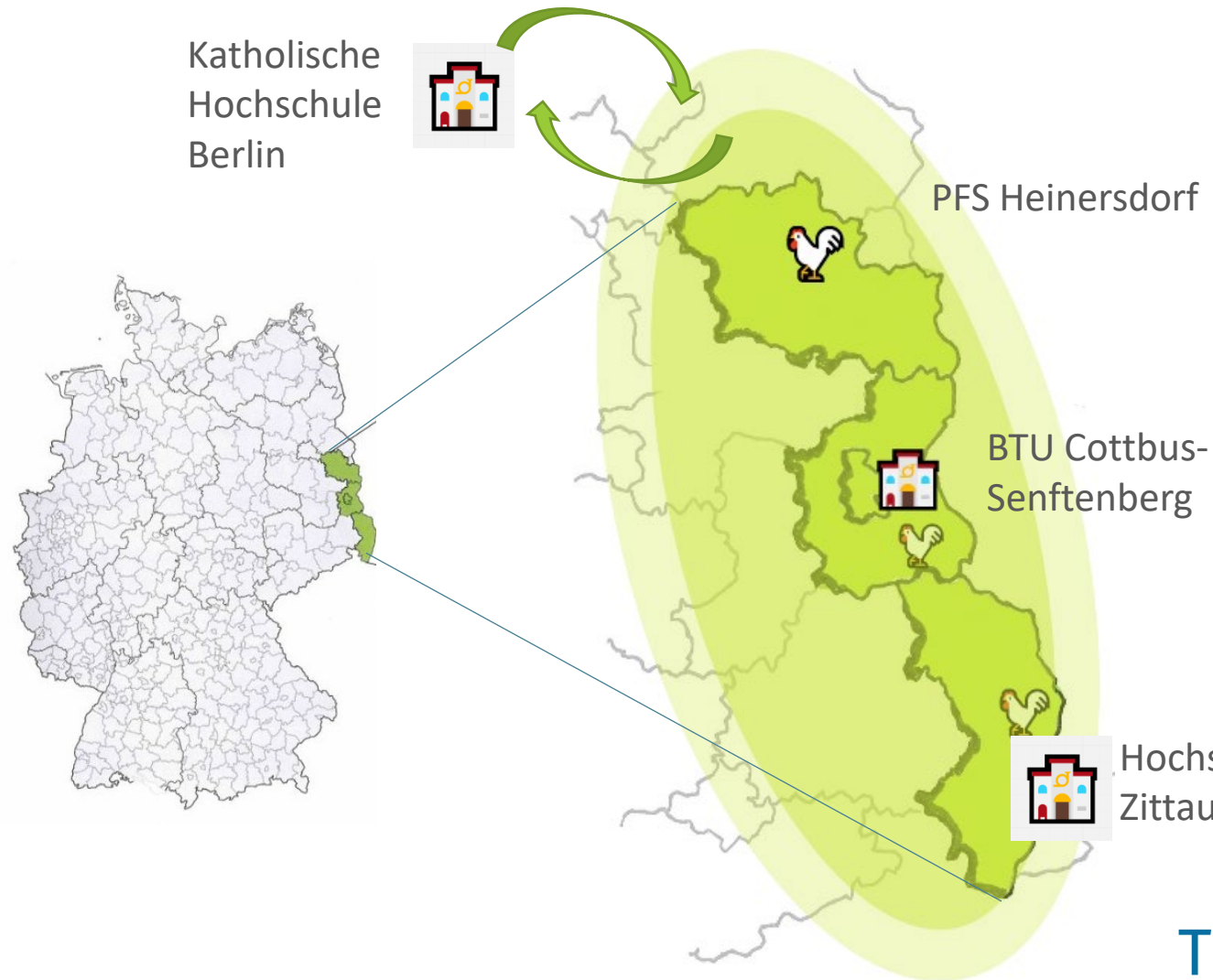
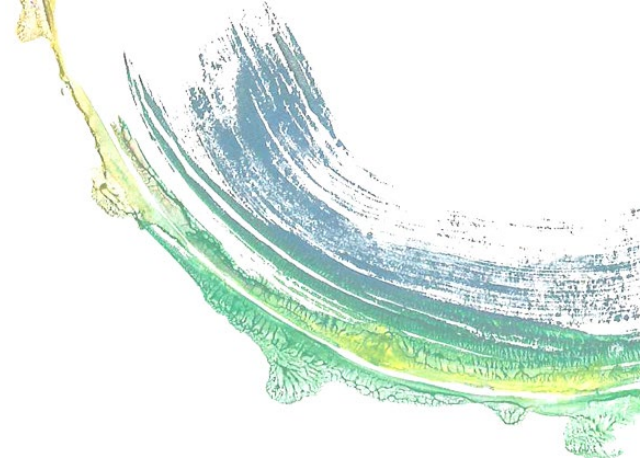


- Gerontologie
- Digitalisierung
- Innovation

Prof. Dr. Cordula Endter  
Katholische Hochschule Berlin,  
Soziale Arbeit in der  
Digitalisierten Gesellschaft



# Transferraum der Alterperimentale



POLEN

Landkreis Oder-Spree

Landkreis Spree-Neiße

Stadt Cottbus

Landkreis Görlitz

TSCHECHIEN

# Modellprojekt „Grün-Weiße Kooperation“

Soziale Landwirtschaft für ältere Menschen in Oderland-Spree



Projektteam:

Prof. Dr. Cordula Endter, Annegret Huth,  
Mareike König, Ronald Höhner

KickOff am 20. Februar 2025, Praxisforschungsstelle Heinersdorf



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



# Modelle Sozialer Landwirtschaft in Deutschland

1

## VivAge Lebensabend im Dorf: Seniorengangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben

### Der Eintopftritt

- Ein monatlicher Mittagstisch mit Zutaten vom Hof zu einem festen Preis.
- Trinkwasser wird frei gereicht, andere nicht-alkoholische Getränke können erworben werden.
- Das Treffen ist offen für das gesamte Dorf.
- Ein Fahrdienst für mobilitätseingeschränkte Personen wird organisiert.
- Mobile Services bieten ihre Dienstleistungen an.
- Privatpersonen oder Kleingewerbe aus dem Dorf bauen einen Verkaufsstand auf (Kunsth Handwerk, Basteleien, Flohmarkt u.a.).
- Gesellschaftsspiele können ausgeliehen werden.
- Der Treff beginnt und endet zu einem festen Zeitpunkt.



### Für welche Betriebe interessant?

- Höfe mit Interesse an Öffentlichkeitsarbeit
- Landwirte/-innen mit hoher sozialer Motivation

### Ja, aber ...

- Hoher organisatorischer Aufwand
- Keine Kostendeckung durch Essenspreise oder Vermietung von Standplätzen

### Planung

- Großer überdachter Raum (keine Zugluft, Wärme im Winter?)
- Zugang zu Toiletten
- Platz für zusätzliche Services
- Barrierearmut und Beseitigung von Gefahrenquellen („rollatorgerecht“)
- Stühle (keine Bierbänke), Tische, Besteck, Geschirr, Servietten, Suppentopf und -kelle, Herd
- Werbematerialien
- Anmeldeorganisation
- Arbeitskräfte

### Unser Tipp!

Zunächst einzelne Veranstaltungen als Hoffest, Hofmarkt u.ä. planen (Anmeldung beim Ordnungsamt, keine gesonderte Gewerbeanmeldung nötig). Damit werden Hemmschwellen möglicher Besucher und Besucherinnen abgebaut. Wenn sich eine entsprechende Nachfrage zeigt, das Angebot in die Trägerschaft eines Vereins überführen (das erleichtert den Umgang mit Rechtsfragen). Teilnehmende Personen sind Vereinsmitglieder. Landwirte und Landwirtinnen können dann Räume an den Verein vermieten und eine Aufwandsentschädigung für die Bereitstellung des Eintopfs erhalten. Die Trägerschaft über einen gemeinnützigen Verein eröffnet zudem Finanzierungsmöglichkeiten. Werden Kosten transparent dargestellt, erhöht das die Spendenbereitschaft.

### Rechtsfragen und Behörden

- Hygieneanforderungen beachten (Hygieneschulung für das Ausgeben von Speisen nötig; bei gewerblichem Angebot Auflagen für Kücheneinrichtung; räumliche Nähe von Tierhaltung ggf. problematisch)
- Fragen wie Haftpflicht, Unfallversicherung, Brandschutz bedenken
- Proaktiv auf Behörden zugehen (Kommunalverwaltung, Gesundheits-, Gewerbe-, ggf. Ordnungsamt)

### Finanzierungsquellen

- Kooperationen nutzen (Kirche, Wohlfahrt, Kommune)
- Stiftungen
- (Zukünftige) Förderung ländlicher Entwicklung
- Crowdfunding im Dorf (-> breite Unterstützung sichern)
- Wettbewerbe

2

## VivAge Lebensabend im Dorf: Seniorengangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben

### Das Bauernhof-Zimmer

- Vermietung von Einzel- oder Paarzimmern an alte Menschen
- Barrierearme Einrichtung
- Gemeinschaftsräume und Möglichkeiten der Küchennutzung
- Angebot frei buchbarer zusätzlicher Services: Mittagessen, Einkaufs- oder Arztfahrten, Zimmerreinigung
- Monatlich mindestens ein soziales Angebot für alle Bewohner/-innen (Brunch, Spieleabend, Kochen, Ausflug, Gärtnern o.a.)
- Möglichkeiten zur Haustierhaltung, Angebot von Hochbeeten und altersgerechtem Gartenwerkzeug
- Ggf. Organisation mobiler Services



### Bedürfnisse der Zielgruppe kennen

- Alte Menschen brauchen etwas Unterstützung im Alltag aufgrund von nachlassenden Sinnen und zunehmender Multimorbidität.
- Individuen sind unterschiedlich und wollen selbstbestimmt leben -> Flexible Möglichkeiten (Essensversorgung, Zimmerreinigung) schaffen, Wahrung der Privatsphäre bei Zimmerreinigung und Badnutzung.
- Die Einbindung in Gemeinschaft gelingt über ein gemütliches Gemeinschaftszimmer, das zu Aktivitäten und Kommunikation einlädt (Spiele, Fernseher, Sitzcken), und regelmäßige Gemeinschaftsaktionen.
- Die Teilhabe an einem lebendigen Alltag wird durch zahlreiche Sitz- und Beobachtungsmöglichkeiten drinnen und draußen sowie Kontakte in die Umgebung gefördert.
- Ein regelmäßiges Angebot von Fahrten in ein Zentrum und die Einbindung mobiler Services garantiert kurze Wege in der Versorgung. Wenn Friseurin, Fußpfleger oder Ärztin ins Haus kommen, können auch Nachbarinnen und Nachbarn deren Leistungen nutzen.

### Landwirtschaft als Qualitätsmerkmal nutzen

- Das Mitbringen eigener Haustiere und Gärtnern an Hochbeeten mit altersgerechtem Werkzeug sollte ermöglicht werden.
- Im Garten, auf einer Obstwiese, im Stall, neben der Weide usw. sollten bewusst Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden.
- Das Verwerten der Produkte des Betriebes in der eigenen Küche stärkt die Identifizierung. Die Verarbeitung von Lebensmitteln kann auch als Gemeinschaftsaktion erfolgen.

### Pflege und Schutz beachten

- Nicht jeder alte Mensch wird (schwer) pflegebedürftig und nicht alles kann vorausgeplant oder abgedeckt werden, aber Pflegebedarf sollte „mitgedacht“ werden. Klare Abgrenzung zu Betreuung Wohnen und Leistungen deutlich benennen (z. B. Versorgung im leichten Krankheitsfall). Vermietende können in Absprache mit Angehörigen einen wachen Blick haben, sind jedoch weder für Pflege qualifiziert noch verantwortlich. Diese wird von Fachkräften übernommen (mobiler Pflegedienst).
- Versicherungsschutz auf dem Betrieb sollte ebenso geklärt werden wie besondere Brandschutzauflagen, die bei einer Mietergruppe alter Menschen wahrscheinlich sind.

### Voraussetzungen auf dem Betrieb

- Ausreichend Räume, Um- oder Neubaumöglichkeiten
- Freude an Menschen, Wertschätzung von Vielfalt
- Ausreichend Zeit und Geduld für viele kleine Alltagsgespräche

### Ja, aber ...

- Wohnraumnutzung im Außenbereich
- Auflagen bei Intensivtierhaltung und Maschinenverkehr
- Hohe Investitionskosten

### Rechtsfragen und Behörden

- Flächennutzungs- und Bebauungspläne, Baugesetzbuch und Mietrecht
- Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz der landwirtschaftlichen Sozialversicherungen
- Hygieneanforderungen (Hygieneschulung für das Ausgeben von Speisen nötig)
- Klare Regelungen für häusliche Krankenpflege durch Nicht-Familienangehörige fehlen

### Unsere Tipps!

- Nutzen Sie Ihre Kompetenzen und Kontakte. Mit Kreativität und handwerklichen Fähigkeiten lassen sich Kosten sparen.
- Es gibt besondere Kredite für Seniorenwohnen, Nutzung von Bausubstanz oder Dorfenwicklung.
- Gehen Sie mit Ihrem Konzept auf Behörden und Beratungsstellen zu und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen.

VivAge, F & E – Vorhaben „Lebensabend im Dorf. Seniorengangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben“

2016 – 2019, Verfasserin: Claudia Busch

# Modelle Sozialer Landwirtschaft in Deutschland

3

## VivAge Lebensabend im Dorf: Senioreangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben

### Die Tagespflege auf dem Bauernhof

- Vermietung von Räumen an Pflegedienst zur Nutzung als Tagesstätte
- Zielgruppe: an Demenz erkrankte Menschen
- Gefährdungsfreie Umgebung gestalten
- Zugang zu vielfältigen Sinneswahrnehmungen
- Tierkontakte ermöglichen, Tierwohl schützen
- Unterstützung einer bewusst jahreszeitlich orientierten Gestaltung des Tagesangebots
- Zahlreiche Sitz- und Beobachtungsmöglichkeiten

#### Anforderungen drinnen

- Für die Vermietung an eine Tagesstätte ist es gut, wenn Sie einen großen und hellen Raum zur Verfügung haben. Das kann zum Beispiel ein umgebauter Stall oder eine Scheune sein. Natürlich können Sie auch mehrere Räume vermieten. Sie sollten so liegen, dass die Mitarbeitenden des Pflegedienstes sie gut im Blick haben können.
- Neben dem Raum sollte es ausreichend Sanitäreinrichtungen und eine Küche geben.
- Die Räume sollten angenehm temperiert werden können. Da viele hochaltrige Menschen leicht frieren, ist Wärme im Winter ebenso wichtig wie ein guter Schutz gegen Überhitzung im Sommer.



#### Sinneserfahrungen ermöglichen

- Sehen: Wo immer möglich, gibt es Sitzgelegenheiten, von denen aus das Treiben im Hof, Tiere oder blühende Pflanzen beobachtet werden können.
- Hören: Direkt an der Tagesstätte könnte ein Aufenthaltsbereich draußen so gestaltet sein, dass sich hier viele Singvögel niederlassen.
- Schmecken: Ein kleiner Rundweg führt an Obstbäumen und -sträuchern sowie essbaren Blüten und anderen Pflanzen vorbei.
- Fühlen: Neben Tierkontakten können auch die verwendeten Materialien zum Fühlen einladen, zum Beispiel Holz für Sitzgelegenheiten oder Felle.

#### Anforderungen draußen

- Die Besucherinnen und Besucher einer Tagesstätte werden im Normalfall morgens gebracht. Deshalb muss es Platz für PKWs oder Kleinbusse geben, aus denen auch Menschen mit Behinderung bequem aussteigen können, um mit Rollator oder Rollstuhl in das Haus zu kommen.
- Der direkte Aufenthaltsbereich rund um die Tagesstätte sollte barrierearm und vor allem risikofrei gestaltet werden. Hier könnte zum Beispiel ein kleiner Garten mit nur essbaren Pflanzen angelegt sein.
- Auch andere Gefahren sollten vermieden werden, das heißt: Das Bewegen schwerer Maschinen oder die Lagerung von chemischen Mitteln sollten mit entsprechenden Distanzen vorgenommen werden.

#### Tier- und Menschenwohl

- Tierkontakte zu ermöglichen, kann vor allem im Umgang mit Demenzkranken hilfreich sein. Gleichzeitig sollte auch das Tierwohl bedacht werden.
- Sorgen Sie für viele Beobachtungsmöglichkeiten, während das Füttern von Nutztieren nur in Begleitung ermöglicht wird.
- Ein Hund für die Tagesstätte kann bewusst mit entsprechenden Charaktereigenschaften ausgesucht werden.
- Katzenklappen in der Tür ermöglichen es diesen Tieren, frei zu kommen und zu gehen.
- Es gibt Menschen mit einer Tierhaarallergie, für die der Aufenthalt in einer solchen Tagesstätte nicht geeignet wäre. Das sollte entsprechend kommuniziert werden.



4

## VivAge Lebensabend im Dorf: Senioreangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben

### Die Pflege-WG auf dem Land

- Vermietung von Wohnungen an ambulant betreute Gemeinschaften von Pflegebedürftigen
- Weitestmöglich barrierefreie Einrichtung
- Gemeinschaftsräume und Küche
- Versorgung mit Lebensmitteln vom Hof
- Aktive Einbindung bäuerlicher Tätigkeiten
- Sitz- und Beobachtungsmöglichkeiten

#### Besonderheiten der Pflege-WG

- Die Räume werden an eine Wohngemeinschaft von Pflegebedürftigen vermietet, die selbst einen Pflegedienst mit einer 24-Stunden-Betreuung beauftragt.
- Die Entscheidung für die Wahl des Pflegedienstes liegt in den Händen der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie können den Dienst auch wechseln. In der Praxis werden oft Vorschläge für Pflegedienste gewünscht.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner leben selbstbestimmt und bekommen die Hilfe, die sie dafür brauchen. Das betrifft auch Schlafens- und Essenszeiten oder den Empfang von Besuch, sofern sie nicht gemeinsam verabredete Ruhezeiten stören.
- Je häuslicher, desto besser. Ein altes Haus kann viel Wohlgefühl vermitteln und braucht dann aber möglicherweise einen Treppenlift. Perfekt gibt es nicht, sondern immer nur bestmöglich.

#### Bauen, Finanzieren, Verantwortung

- Die Pflegebedürftigkeit der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner gilt es beim Um- oder Neubau zu berücksichtigen. Das betrifft schwellenlose Übergänge ebenso wie Badezimmereinrichtungen oder die barrierefreie Erschließung verschiedener Stockwerke.
- Die Einrichtung einer Pflege-WG wird über die Bundesländer (Baukosten) und die Pflegeversicherungen gefördert. Für diese Form der Betreuung gibt es einen Zuschuss von der Pflegeversicherung. Eine gute Planung der Investitionskosten und ihrer Abschreibungsdauer hilft Ihnen für eine ökonomisch stabile Tragfähigkeit.
- Wichtig: Sie werden in jedem Fall die Auflage bekommen, für einen guten Brandschutz zu sorgen.

#### Bäuerlichkeit als Alleinstellungsmerkmal

- Die Besonderheit der Pflege-WG auf einem landwirtschaftlichen Betrieb sollte in der aktiven Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner in Tätigkeiten bestehen: Tiere füttern, Gemüse aus dem Garten holen usw.
- Gerade der Kontakt mit Tieren ist ein besonderes Plus. Auch Angehörige kommen mit den Enkeln gerne in eine schöne Umgebung. Ein Mehr an Lebensqualität gibt es auch, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner ihre eigenen Tiere mitbringen dürfen.
- Um den Aufenthalt im Freien zu fördern, sollten viele sichere Sitz- und Beobachtungsmöglichkeiten geschaffen werden.
- Die Produkte des Hofes können auch an die Pflege-WG verkauft werden, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner dies wünschen. Das schafft eine besondere Verbindung.

#### Ja, aber ...

- Obwohl Sie als Vermieterin oder Vermieter den Pflegedienst nicht wählen, wird dessen Qualität in der Außenwahrnehmung mit Ihrem Betrieb in Verbindung gebracht. Darum seien Sie aufmerksam für Probleme und sprechen Sie Missstände frühzeitig an. Die Erfahrungen der Praxis zeigen jedoch, dass oft besonders qualifizierte und hoch motivierte Personen in Pflege-WGs auf landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind.

#### Unser Tipp!

- Pflege-WGs sind nachgefragt und werden gefördert. Sprechen Sie frühzeitig Ihre Gemeinde, einen lokalen Pflegedienst oder ein Seniorenservicebüro an. Auch eine Vorstellung bei hausärztlichen Praxen kann hier weiterhelfen.



# Ausgangslage & Herausforderungen

- Steigende Zahl Pflegebedürftiger in Oderland-Spree
- sinkende Fachkräftezahl in der Pflege



- Landwirtschaft braucht neue und resiliente Perspektiven
- Die Pflege sucht wirtschaftlich tragfähige wohnortnahe Innovationen

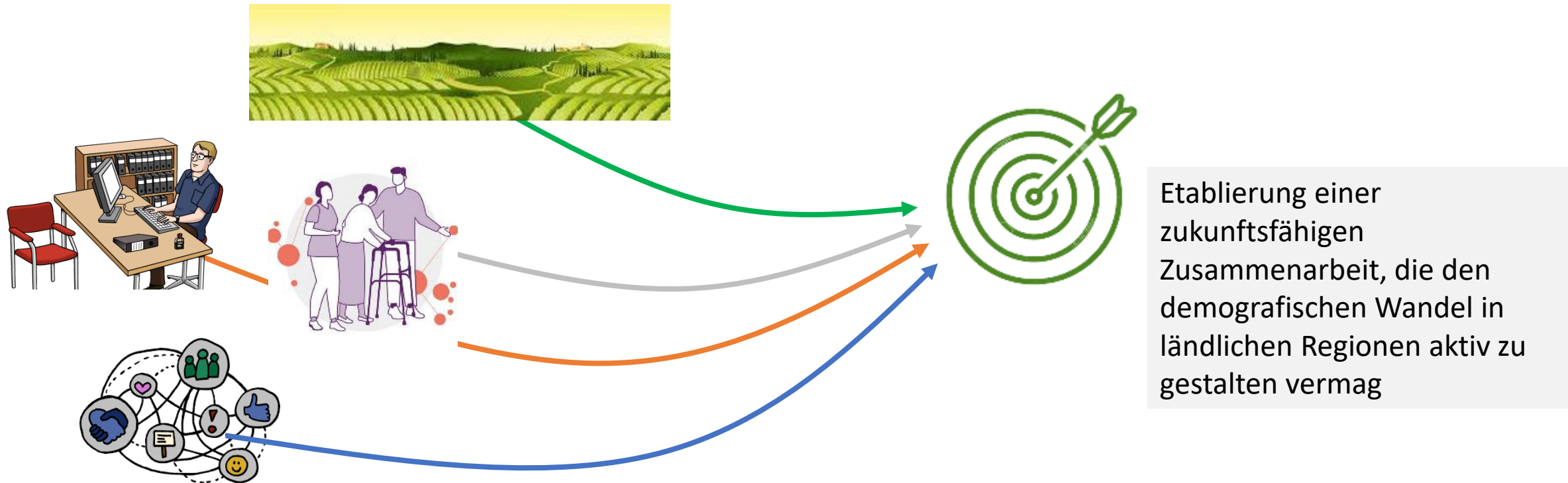
Und die Politik steht in der Verantwortung einer Rahmensetzung für eine generationengerechte Gestaltung ländlicher Lebensräume.



# Modellprojekt

## "Grün-Weiße Kooperation in Oderland-Spree"

Das bedeutet ein Zusammenwirken von Landwirtschaft, Pflege, Politik und Zivilgesellschaft für einen gemeinsamen Zweck



# Ziele und Vorgehensweisen im Modellprojekt

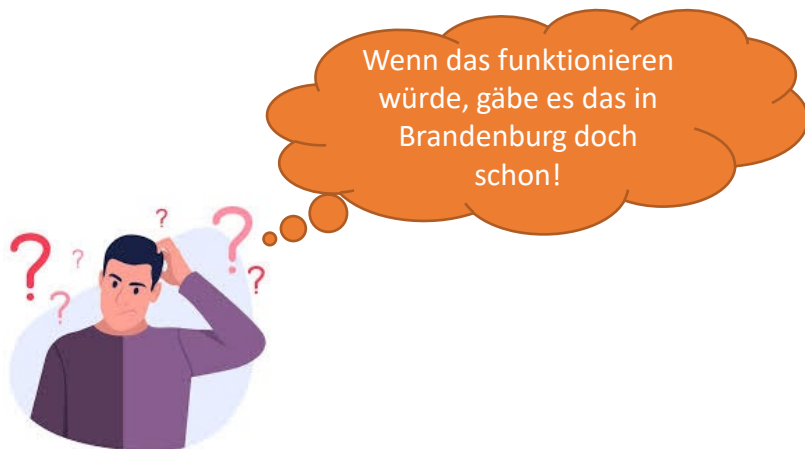


## **Beratungsangebot für Soziale Landwirtschaft in Ost-Brandenburg aufbauen**

- 1. Anpassung** vorhandener Beratungs-Konzepte an Brandenburg
- 2. Vernetzung** mit den relevanten Akteuren
- 3. Modellbetriebe** auswählen und begleiten
- 4. Monitoring, Evaluation und Übertragung**

# Soziale Landwirtschaft als Lösung

- Verbindung von Pflege & Landwirtschaft als Modell nachhaltiger Entwicklung
- Ältere Menschen auf dem Land können bis zuletzt im vertrauten Umfeld leben
- Schaffung neuer Arbeitsplätze & Mehrwert für ländliche Regionen
- Potenziale der Verknüpfung mit Zivilgesellschaft



# Unser strategischer Ansatz

In den zwei Jahren Modellprojekt arbeiten wir an 4 Stellschrauben

✓ **Beratung & Vernetzung**  
Anlaufstelle für Landwirtschaft & Sozialträger schaffen

✓ **Bekanntheit erhöhen**  
Politische & gesellschaftliche Akzeptanz stärken

✓ **Rahmenbedingungen verbessern**  
Unterstützungsstrukturen & Fördermöglichkeiten bei den Beteiligten etablieren

✓ **Pilotprojekte begleiten**  
Praxisbeispiele entwickeln & evaluieren



Gespräche, Fortbildungen, Info-Veranstaltungen, Netzwerken, Publikationen, Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit, ... dazulernen, begeistern & zum Mittun anstiften



# Es ist unmöglich ... zu kompliziert!

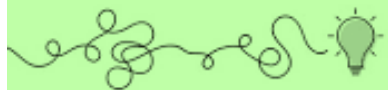


**Pflegedienste**  
Entlastung durch  
alternative  
Betreuungsformen

**Kommunalpolitik**  
Attraktivität & soziale  
Stabilität im ländlichen  
Raum sichern

**Landwirte**  
Zusätzliche wirtschaftliche  
Standbeine & soziale  
Verantwortung

**Ältere**  
Selbstbestimmtes Leben  
mit Natur & Gemeinschaft  
erleben



Genau deshalb braucht es gestaltete Brücken, geeignete Tische zum Zusammenkommen und noch mehr Unterstützung.

# Nächste Schritte & Mitmachmöglichkeiten

## 1. Jetzt gleich – Feedback geben

Erwartungen, Kritik, Ideen & Beiträge von Ihnen einsammeln

## 2. Hier & heute - Mit der Netzwerkarbeit starten

Wir stehen nach dem KickOff für persönliche Gespräche und Verabredungen zur Verfügung

## 3. Partner für das Modellprojekt werden

Wir wollen baldmöglichst eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) installieren und dort gemeinsam am „Kunstwerk“ arbeiten

## 4. Pinselstriche

Wer sollte von uns wissen? Welche Informationen wären hilfreich für uns? An welchem Ort sollten wir mit der Idee dabei sein? Oder welches Unterstützungsangebot können Sie machen?

## 5. Wissen verbreiten / Kontakte vermitteln

Erzählen Sie von unserem Vorhaben. Vermitteln Sie Interessierte an uns weiter. Machen Sie gern Werbung für unsere Veranstaltungen & Informationsmaterialien



**Ihr Beitrag zählt – Lassen Sie uns gemeinsam das Modellprojekt gestalten!**



*Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!*

Modellprojekt

**Grün-Weiße Kooperation**

Soziale Landwirtschaft in Oderland-Spree

